

## Material

- Lieder:

EG	EKG	Titel
62	43	Jesus soll die Losung sein
243, bes. V 3	205	<b>Lobt Gott getrost mit Singen</b>
249	211	Verzage nicht du Häuflein klein (sehr altertümlich....!)
<b>351</b>	<b>250</b>	<b>Ist Gott für mich ...</b>
370,1+7	297	Warum sollt ich mich denn grämen (altertümlich!)
374,2	306,2	Ich steh in meines Herren Hand (altertümlich)
377	223	Zieh an die Macht, du Arm des Herrn
391	274	Jesu geh voran
<b>395</b>	-	<b>Vertraut den neuen Wegen</b>
531,3	-	Noch kann.... Zuletzt..... (bei Beerdigungen)
444,3	-	.... dass er uns beistehet und weiche nicht fern....
Gottes Fest 58, Du bist Herr, 1/197		Siehe, ich habe dir geboten...
Gemeinschaftsliederbuch		Harre, meine Seele
Kindergesangbuch		Wo ich gehe, wo ich stehe, ist der liebe Gott bei mir

### JL-Lieder SZ und Wolfgang Tost

- Sonstiges:

JL-Karte

Dias

## Gliederung:

1. Einstieg: Ermutigung
2. Falsches Selbstvertrauen
3. Josua und seine Situation
4. Josua 1,5b und seine Bedeutung
5. Anwendung: Ein Wort für:
  - 5.1. Menschen mit Schwierigkeiten
  - 5.2. Menschen mit Schwächen
  - 5.3. Menschen mit einer Berufung
  - 5.4. Trauernde
  - 5.5. Sterbende
  - 5.6. Genügsame (Hebr. 13,5)
  - 5.7. Ein Wort für alle
6. Vertiefung: Dias - Bilder - Meditationen

## 1. ERMUTIGUNG

- **Wortimpuls: ERMUTIGUNG**

→ Was fällt uns dazu ein? Was gehört dazu?

- Ermutigung buchstabieren:

**E**      **E**vangeliu(m) (frohe Botschaft, Gute Nachricht)

**R**      guter **R**at

**M**      **M**ut zusprechen, **M**öglichkeiten nennen, eröffnen

**U**      nötig bei schwierigen **U**mständen

**T**      tut gut / **T**rost

**I**      immer wieder wichtig

**G**      **G**utes sagen

**U**      bei **U**nterlegenheitsgefühlen, vor **U**nbekanntem

**N**      notwendig und das Gegenteil von **n**örgeln

**G**      **G**utes tun, **G**eschenke

- → **Wann ist Ermutigung nötig?**

a) bei schwierigen Umständen:

- Aufgaben zu groß, zu schwierig, keine Lösung in Sicht
- bei Problemen, Krankheiten, Trauer
- bei Angriffen, Kritik, Entmutigung, Ablehnung durch andere

## b) bei Charakterschwächen:

- verzagt
- depressiv
- leicht zu entmutigen,
- wenig Selbstvertrauen / Selbstbewusstsein / Selbstannahme

## c) bei Berufungen

- Wir haben Gaben und Hobbys,  
da ist man gut drauf,  
das kann man gut,  
das fließt einem zu,  
das gibt Erfüllung und Lebensmut,  
die Gaben und Hobbys sind Ausdruck des eigenen Wesens,  
man kann sich dadurch selber ausdrücken,  
die helfen zu einem überzeugten Selbstbild

Das alles kann bei göttlichen Berufungen durchaus und z.T.  
auch eine Rolle spielen,  
das kann man dort teilweise auch erleben.

Unsere natürlichen Kräfte, Gaben und Fähigkeiten,  
die uns unser Schöpfer gab und die wir trainiert haben,  
die können und sollen wir alle mit einbringen  
und das darf auch richtig Freude machen.

Aber bei göttlichen Berufungen kommt oft noch etwas anderes  
hinzu:

Gottes Berufungen gehen nicht immer nur mit unserer Natur  
konform,  
sie können auch völlig gegen unsere Natur sein.

Gott beruft in SEIN Reich,  
nicht zum Ausbau des eigenen kleinen Himmelreiches  
oder dessen, was man dafür hält  
(Eigenheim, Garten, Hobby, die Arbeit)

Für GOTTES Reich sind GOTTES Kraft und Gaben nötig.

Und da erleben wir schnell, wie wir an unsere Grenzen kommen.

Selbst wenn uns Gott mit Gnadengaben, Charismen, beschenkt.

Das sind Gaben und Fähigkeiten,  
die wir ohne den Glauben, ohne Gottes Gnade,  
ohne den Heiligen Geist und ohne die Berufung nicht hätten  
und einsetzen würden und könnten.

Auch wenn wir berufen und beschenkt sind,  
wird es spannend,  
weil wir Gottes Dinge nicht selber im Griff haben können.

Berufung heißt auch:  
Ich etwas Fremdes,  
etwas, was ich mir nicht unbedingt selbst gesucht hätte,  
sondern etwas, was mir aufgetragen wurde.

Da bewege ich mich in einem Gebiet, wo ich nicht selber Herr bin.

Und so werde ich mit 2 Dingen konfrontiert:

1. mit den eigenen Grenzen:

Für Gottes Reich und das, was dort erforderlich ist,  
reicht mein Eigenes nicht aus,  
ich schaffe, habe und kann nicht, was nötig wäre.

Und 2. werde ich angegriffen auf verschiedene Weise,  
weil Gottes Reich nicht unumstritten ist,  
es gibt Mächte,  
die gegen Gottes Herrschaft arbeiten und Krieg führen,  
das bekomme ich zu spüren.

Die eigenen Grenzen und die Angriffe bedeuten:  
Wir werden immer wieder angefochten!

Es gibt keine wirkliche Berufung durch Gott ohne Anfechtungen.

Anfechtungen sprechen nicht gegen eine Berufung,  
sondern sind gerade eine Bestätigung der Echtheit einer Berufung.

Jeder echt Berufene erlebt Anfechtungen,  
manchmal ganz schlimme  
und d.h.:

Jeder von Gott Berufene braucht immer wieder Ermutigung,  
um seiner Berufung folgen zu können.

Und die Ermutigung besteht vor allem darin, dass Gott sagt:  
Ich bin da und Sorge für dich  
und dass wir in einer tiefen Abhängigkeit von Gott  
immer wieder staunend erleben,  
wie Gott sich zu Seinem Wort stellt.

### **Wir fassen zusammen:**

Ermutigung haben wir immer wieder nötig und brauchen wir:

- bei schwierigen Umständen und Problemen,
- bei persönlichen Schwächen
- wenn wir unserer Berufung folgen wollen.

Und genau in diesen Zusammenhang gehört unsere Jahreslosung!

Ich möchte gern noch kurz zeigen,  
in welchem Zusammenhang sie nicht gehört.

Es gibt so etwas wie

## 2. FALSCHES SELBSTVERTRAUEN

Der Zeitgeist ruft nach einem **Kuschelgott**,

- der zum Wohlfühlen hilft

und für Wohlstand und Wohlbefinden sorgt,

für Gesundheit , Reichtum und alles Angenehme,

- der uns liebe Engel schickt und schützt,

(sie haben ja in Liedern oder als niedliche Püppchen aus Bronze oder Pappmaché, als Schlüsselanhänger oder Nachttischauftellerchen bei den Frommen Hochkonjunktur und kurbeln den frommen Umsatz an)

- der bestätigt und (ab)segnet, was wir sind und tun,

der hilft, das fromme und selbstsichere Ego noch weiter aufzuplustern.

Diesen Zeitgeist entspricht unsere Jahreslosung gerade nicht!

Gott ist gut und Gott ist Liebe, ER tut uns Gutes und liebt uns, aber ER ist heilig und nicht Kuscheltierersatz.

Die Jahreslosung gilt

*nicht* einem Menschen, der von sich selbst überzeugt ist und selbstsicher meint, alles im Griff zu haben.

*Nicht* einem Menschen,

der in seinem Leben selber Regie führt

und der Überzeugung ist,

dass der liebe Gott seinen Anweisungen schon folgt

und bei allem fromm mitspielt

und alles schön artig absegnet.

Sondern sie gilt zuerst einem Menschen,

der von Gott berufen ist

trotz seiner Schwächen

und der sich in einer schwierigen Lage befindet.

Und damit sind wir bei Josua.

### 3. JOSUA UND SEINE SITUATION

→ Was fällt uns bei Josua ein?

Namen haben in der Bibel in der Regel eine Bedeutung, deshalb:

- **Die Bedeutung seines Namens:**

**Josua /Jehoschua (JHWH ist Rettung, Heil, Hilfe; JHWH rettet)**

Wenn sein Name Programm ist, dann ist er einer, der alles von Gott erwartet und nicht von sich selbst, einer, der auf Gott hinweist und nicht auf sich selbst. Vgl. Jesus - Jeschua

Er ist der *Sohn des "Nun"*.

Nun heißt *Fisch*.

Josua war in der Wüste, aber er ist kein Wüstensohn, sd. *Sohn des Fisches*, wie ein Fisch in der Wüste, könnte man sagen.

Wie oft mag er sich fehl am Platze vorgekommen sein, aber Gott sagt ihm: Du bist hier genau richtig. Und ICH bin bei dir!

- Josua war von jungen Jahren an **Diener** des Mose, und zwar einer, der in der Gegenwart Gottes lebte und blieb und **mit Gottes Geist erfüllt** war.

2.Mose 33,11

11 Der HERR aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Dann kehrte er zum Lager zurück; **aber sein Diener und Jünger Josua, der Sohn Nuns, wich nicht aus der Stiftshütte.**

4.Mose 11,28

28 Da antwortete Josua, der Sohn Nuns, der dem Mose **diente von seiner Jugend an, ...**

- das ist eine Stelle, wo er es mal besser als sein Herr wissen wollte....

4.Mose 27,18

18 Und der HERR sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, **einen Mann, in dem der Geist** ist, und lege deine Hände auf ihn

5.Mose 34,9

9 Josua aber, der Sohn Nuns, **wurde erfüllt mit dem Geist der Weisheit**; denn Mose hatte eine Hände auf ihn gelegt. Und die Israeliten gehorchten ihm und taten, wie der HERR es Mose geboten hatte.

Er war mit Mose 40 Jahre durch die Wüste gezogen.

Er gehörte zu den 12 Kundschaftern,  
die das gelobte Land schon einmal ausspioniert hatten,  
und er war mit Kaleb zusammen der Meinung gewesen:  
mit Gottes Hilfe können wir das Land einnehmen.

Aber er wurde demokratisch überstimmt,  
10 sagten, das schaffen wir nicht,  
und die Mehrheit des Volkes schloss sich der Mehrheit der  
Kundschafter an.

Gottes Reaktion war: Gut, dann bleibt in der Wüste  
bis ihr darin verrottet seid,  
40 Jahre lasse Ich euch dort schmoren,  
und dann sehen wir weiter.

In dieser Zeit ist auch Mose mal so ausgerastet,  
dass Gott entschied:  
Mose darf die Truppe nicht über den Jordan führen.

So starb Mose unmittelbar vor dem Einzug ins verheißene Land.

Und nun stand Josua allein da  
und sollte ein Volk von Meckerern und Streithähnen  
über den Jordan  
in ein fremdes, neues Land führen, das von anderen besetzt war.



Dabei war Josua offensichtlich von Natur aus kein Draufgänger, sondern eher einer, der sich zurückzog.

Am liebsten blieb er in der Stiftshütte, dem Wanderheiligtum, dem Wüstentempel sozusagen.

Und er hatte offensichtlich immer wieder mit Verzagtheit zu kämpfen,  
ich habe wenigstens 12 Stellen gefunden,  
wo ihm immer wieder Mut zugesprochen wird:

5.Mose 1,38

**Aber Josua, der Sohn Nuns**, der dein Diener ist, der soll hineinkommen. **Dem stärke den Mut**; denn er soll Israel das Erbe austeilen.

5.Mose 3,28

Und gebiete dem Josua, dass er **getrost und unverzagt** sei; denn er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her und soll ihnen das Land austeilen, das du sehen wirst.

5.Mose 31,7

Und Mose rief Josua und sprach zu ihm vor den Augen von ganz Israel: **Sei getrost und unverzagt**; denn du wirst dies Volk in das Land bringen, das der HERR ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austeilen

5.Mose 31,23

Und der Herr befahl Josua, dem Sohn Nuns, und sprach: **Sei getrost und unverzagt**, denn du sollst die Israeliten in das Land führen, wie ich ihnen geschworen habe, und **ich will mit dir sein**.

Josua 1,5:

Es soll dir niemand widerstehen dein Leben lang.

**Wie ich mit Mose gewesen bin, so will ich auch mit dir sein.  
Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.**

Josua 1,6: **Sei getrost und unverzagt**

Josua 1,7: **Sei nur getrost und ganz unverzagt**

Josua 1,9: Siehe, ich habe dir geboten, dass du **getrost und unverzagt seiest, Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der HERR, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.**

Jos 3,7

Und der HERR sprach zu Josua: Heute will ich anfangen, **dich groß zu machen** vor ganz Israel, damit sie wissen: **Wie ich mit Mose gewesen bin, so werde ich auch mit dir sein.**

Jos 8,1

Und der HERR sprach zu Josua: **Fürchte dich nicht und verzage nicht!** Nimm mit dir das ganze Kriegsvolk und mache dich auf und zieh hinauf nach Ai! Sieh, ich habe den König von Ai samt seinem Volk in seiner Stadt und seinem Land in deine Hände gegeben.

Jos 10,8

Und der HERR sprach zu Josua: **Fürchte dich nicht** vor ihnen; denn ich habe sie in deine Hände gegeben. Niemand unter ihnen wird vor dir bestehen können.

Jos 11,6

Und der HERR sprach zu Josua: **Fürchte dich nicht** vor ihnen! Denn morgen um diese Zeit will ich sie alle vor Israel dahingeben und sie erschlagen; ihre Rosse sollst du lähmen und ihre Wagen mit Feuer verbrennen.

Wir merken: Das wiederholt sich ständig.

Gott muss dem Josua immer wieder Mut zusprechen, damit er seine Aufgabe erfüllen kann.

Die Jahreslosung galt also zuerst einem Menschen, der

- sich in einer schwierigen Lage befand
- der Charakterschwächen hatte, mit Mutlosigkeit zu kämpfen hatte
- der von Gott berufen war, Gott und den Menschen zu dienen und der dieser Berufung auch folgen wollte.

- *GD: MUSIK*

## 4. Josua 1,5b UND SEINE BEDEUTUNG

→ Karte betrachten

Gott spricht:

***"Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen".***

So klingt's im Lutherdeutsch.

Nach der Einheitsübersetzung heißt unsere Jahreslosung:

***Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.***

Andere Übersetzungen sagen:

***ich werde dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen.***

(Elb)

• Menge:

***... Ich will dir meine Hilfe nicht entziehen und dich nicht verlassen.***

***Ich lasse dich nicht sinken und verlasse dich nicht.***

(Tur Sinai)

***ich lasse dich nicht und verstoße dich nicht.***

(Zunz)

***nicht lasse ich dich los, nicht sage ich dir ab.***

(Buber)

Wenn man die beiden Verben im Urtext ein wenig näher anschaut, dann ist die Bedeutung:

Gott sagt:

*Ich geb dich nicht auf,  
Ich verliere bei dir nicht den Mut,  
Mir geht, wenn ich dich so sehe, nicht die Kraft aus,  
du machst Mich nicht müde!*

*Also ICH resigniere wegen dir und dem, was du so machst  
und was dir widerfährt noch lange nicht,  
ich lass dich nicht los,  
ich lass dich nicht sinken,  
niemals werde Ich dir Meine Hilfe entziehen.*

Und:

*Ich verlasse dich nicht, lass dich nicht los,  
verwerfe dich nicht, lasse dich nicht zurück oder im Stich,  
Ich vernachlässige dich nicht,  
verstoße dich nicht, Ich sage dir nicht ab,  
Ich wende mich nicht von dir ab.*

Gott spricht:

*Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.*

Ich persönlich bin über die **Einleitung** nicht ganz glücklich,  
auch wenn sie uns selbstverständlich klingt.

Wenn in Josua 1 schauen, steht das so nicht da: *Gott spricht...*

Sd. da steht: *Der **HERR** sprach.*

Da steht der hebräische Gottesname: **JHWH**

So hatte sich Gott dem Mose im Dornbusch vorgestellt.

Gott hatte Mose berufen, das Volk Israel aus Ägypten zu befreien,  
eine menschlich gesehen völlig unlösbare Aufgabe.

Mose fragt Gott nach seinem Namen,  
wer ER überhaupt ist,  
und den Namen kennen, hieß damals auch,  
jemanden im Griff haben, beherrschen können.

Aber das ließ Gott nicht mit sich machen.

Gott sagte dem Mose:

**Ich werde dasein**, aber wie, das musst du jetzt nicht wissen.

Und so erklärt Gott dem Mose mit Hilfe Seines **Namens JHWH**,  
**wer** und **wie** ER ist:

Wenn man das umschreibt, dann sagt Gott dem Mose in etwa:

*Ich bin, der Ich bin,  
Ich werde sein, der Ich sein werde,  
Ich, der Ich war, und Ich, der Ich bin, und Ich, der Ich sein werde:  
Ich werde es sein, Ich komme, Ich bin für euch da.  
Du willst wissen, **wie** Ich mich erweisen werde.  
Beruhige dich, Ich werde (in hilfreichen Machterweisen) da sein  
und auftreten als der, der Ich sein und auftreten werde,  
so wie Ich es mir vorbehalte.  
Du, Mensch, brauchst nur zu wissen, **dass** Ich,  
nicht wie Ich helfen und mich erweisen werde.  
Ich bin da und werde da sein.  
Vertraue!*

Das ist die Bedeutung des biblischen Gottesnamens JHWH.

Und JHWH spricht hier.

Wir merken:

der Sprecher, der Angesprochene und der Spruch  
bilden eine ganz tiefe Einheit:

Der Sprecher ist *JHWH*, der immer da ist,  
der Angesprochene *Josua, Jehoschua*, dessen Name bedeutet:  
*JHWH ist mein Heil, meine Rettung*  
und der Spruch bedeutet: *JHWH wird immer da sein  
und dich nicht fallen lassen und verlassen.*

Die Jahreslosung zeigt damit einen zentralen Wesenszug Gottes:

Gott hält unbeirrt an uns Menschen fest,  
die ER zu Seinem Gegenüber geschaffen hat.

Das zieht sich durch die ganze Bibel.

Sicher muss Gott auch richten.

Aber ER kommt ans Ziel.

Adam und Eva macht ER Lendenschurze,  
den Mörder Kain schützt ER durch ein Malzeichen.  
Mit Josef geht ER durch dick und dünn.  
Seinem Volk Israel hält ER die Treue.  
Jesus hält den sinkenden Petrus fest (*ich lasse dich nicht sinken*)  
und geht für die Schuld der Menschen ans Kreuz.

Auf die Treue Gottes ist allemal mehr Verlass  
als auf unsere eigene Treue und unseren Glauben.

Dass Gott uns *nicht fallen lässt und nicht verlässt*,  
ist zuerst in Gott und Seinem Wesen begründet,  
nicht in uns und unserer Frömmigkeit!

Das gilt ganz allgemein und gehört zum Kern unseres Glaubens,  
das ist der Kern unseres Glaubens!

Trotzdem ist es gut, noch einmal auf das Umfeld der Jahreslosung  
zu schauen:

Jedes Wort gehört in einen Zusammenhang,  
deshalb lesen wir jetzt: **Josua 1,1-9**

**+ LIED**

## 5. Anwendung: Die Jahreslosung - ein Wort für:

### 5.1. Menschen mit Schwierigkeiten

Viele behaupten heutzutage von sich selbst:  
"Ich brauche keinen Gott"  
und werden ganz gut mit ihrem Leben fertig.

Aber so etwas kann sich schlagartig ändern.

Und dann dürfen wir sagen:  
Wenn du ans Ende deiner selbst kommst, denke daran:  
Gott ist da und ER ist immer noch derselbe.

Der HERR, der Gott der Bibel sagt:  
*Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.*

Das ist ein Wort für Menschen in Schwierigkeiten.  
Solche Schwierigkeiten können kommen durch:

#### **- Übergänge:**

- neues Jahr / Lebensjahr (manches wird uns da vielleicht auf einmal bewusst)
- neuer Lebensabschnitt
- neue Beziehungen
- neue Arbeit, neue Herausforderungen
- neuer Lebensort
- Arbeitslosigkeit: plötzlich wirst du nicht mehr gebraucht,  
man hat dich fallen gelassen

#### **- Krankheiten, Unfälle, Behinderungen**

plötzlich kannst du nicht mehr  
bist dann vielleicht auch nicht mehr gefragt.

*Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. ...*

#### **- Probleme verschiedenster Art**

- *CD: FRAGEN TEIL 1*

## **5.2. Menschen mit Schwächen**

Man sieht sich ja ziemlich unter Druck,  
dass man als Christ immer alles richtig machen soll  
und allen Anforderungen genügen.

Da man das nicht schafft,  
ist es auch immer wieder eine Versuchung, aufzugeben.

Es hat keinen Zweck, ich packe das nicht.

Hier ist wichtig, dass Gott sagt:

*Ich geb dich nicht auf,  
Ich verliere bei dir nicht den Mut,  
Mir geht, wenn ich dich so sehe, nicht die Kraft aus,  
du machst Mich nicht müde!*

*Also ICH resigniere wegen dir und dem, was du so machst  
und was dir widerfährt noch lange nicht,  
ich lass dich nicht los,  
ich lass dich nicht sinken,  
niemals werde Ich dir Meine Hilfe entziehen.*

Wenn wir in die Bibel schauen,  
entdecken wir,  
dass die Schwächen von Menschen  
für Gott noch nie ein Problem gewesen sind.

Alle Berufene in der Bibel waren Menschen mit Schwächen.

Ein Problem sind eher die Menschen,  
die meinen, es besser zu wissen und zu können als Gott  
und die ihren eigenen Willen durchsetzen wollen  
statt Gottes Willen zu tun.

- *CD: FRAGEN TEIL 2*



### **5.3. Menschen mit einer Berufung**

- Anfechtungen:

- Zweifel

Vielleicht zweifeln wir an Gott  
Aber Gott zweifelt nicht an uns!

Es gibt Zeiten, wo uns nicht mehr  
unser geistliches Leben trägt und unsere Frömmigkeit,  
sondern nur noch Gott selber  
(was nb. gesagt gar nicht so schlecht ist)

Aber wir leiden unter den Zeiten,  
wo die Bibel nicht mehr zu uns spricht,  
Zeiten, in denen das Gebet nur Mühe macht und schwer fällt  
und ohne Antwort zu bleiben scheint.

Es gibt bei jedem Gläubigen solche "Wüstenzeiten",  
in denen man nichts von Gott merkt.

Aber Gottes Nähe hängt nicht davon ab, ob ich sie spüre  
und Gottes Handeln nicht davon, ob ich es sehe.

Gottes Wort gilt, auch wenn es mir fern zu sein scheint.

***Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.***

- Angriffe und Ablehnung

Wer berufen ist, wird von anderen oft angegriffen,  
nicht nur von offensichtlichen Gegnern (Ungläubigen),  
sondern oft von denen, die ihm scheinbar am nächsten  
stehen und wo es am wehesten tut.

***Aber wenn Gott für uns ist, wer kann gegen uns sein?***

Wenn **Gott mich nicht fallen lässt und mich nicht verlässt**,  
dann kann ich lernen, damit umzugehen,  
dass Menschen mich fallen lassen  
oder zu Fall bringen wollen  
und mich verlassen.

- Nicht weiter wissen

Auch Berufene wissen oft nicht, wie es weitergeht.  
In einer Zeit, wo alle fordern, dass man eine Vision haben muss  
und ihr folgen, ist das schwierig.  
Aber es gibt Zeiten, da kann man sich nicht an sein Wissen und  
seine Sicht halten,  
da bleibt nur Gott selber, der Schritt um Schritt führt.  
Und, nb. gesagt: so schlecht ist das gar nicht.  
Eigentlich reicht es ja auch, wenn Gott weiß, wo es hingehet  
und wir ihm Schritt um Schritt folgen und gehorchen.

Auch Josua musste Gott immer wieder fragen, wie es weitergeht  
und wohin als nächstes,  
er hatte oft keinen Plan.  
Aber Gott hat immer einen.  
Und ER lässt seine Leute nicht fallen und im Stich.

- Rückschläge

Auch bei Josua gab es Rückschläge,  
z.B. konnten sie eine kleine Stadt, Ai, nicht erobern,  
sondern wurden geschlagen,  
obwohl Gott den Sieg versprochen hatte.

Da war Sünde unter den Israeliten.  
Deswegen verlässt Gott den Josua aber nicht,  
sondern zeigt die Ursachen, zeigt den Weg der Lösung  
und es geht weiter - Josua 7

Rückschläge können auch dadurch passieren, dass man Gott nicht fragt, was zu tun ist, weil alles klar zu sein scheint.

Auch da ist Josua mal mächtig hereingefallen, nachzulesen in Josua 9.

Trotzdem lässt Gott den Josua nicht fallen.

Die Jahreslosung - ein Wort für Berufene mit ihren Anfechtungen und Fehlern, aber natürlich auch

- für Berufene auf dem Weg des Gehorsams:

Parallele:

Missionsbefehl: Matth 28,18-20!

*18 Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.*

*19 Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*

*20 und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.*

***Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.***

Wer unterwegs ist und Jesus bezeugt und anderen hilft, mit Jesus zu leben, der darf wissen, dass Jesus ihn nicht hängen und im Stich lässt. Jesus ist da.

Vielleicht merkt man es nicht immer.

Vielleicht erlebt man nicht die Resultate und "Erfolge", die man sich wünscht.

Aber wenn man es lernt, die Gegenwart von Jesus zu glauben und bewusst in ihr zu leben, dann wird in stiller Selbstverständlichkeit immer mehr Frucht wachsen.

Ob man diese Frucht selber sieht, ist Nebensache.

Viele machen sich auch Gedanken über die Zukunft der Kirche.

Es gibt keine Garantiezusage Gottes dafür,  
dass unsere jetzige Form von Kirche erhalten bleibt  
mit ihrem volkswirtschaftlichen Ansatz und ihren Strukturen.

Aber Jesus selbst hat dafür gebürgt,  
dass Seine Gemeinde unüberwindbar ist.

Es wird immer Gemeinde von Jesus geben,  
dafür sorgt ER selbst.

Martin Luther hat das so formuliert:

"Wir sind es doch nicht, die da die Kirche erhalten können.  
Unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen.  
Unsere Nachfahren werden's auch nicht sein,  
sondern der ist's gewesen und ist's noch und wird es sein,  
der da sagt:  
'Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.'"

- ***GD: MUSIK / LIED / REFRAIN***

#### **5.4. Die Jahreslosung: Ein Wort für Trauernde**

Ich habe es schon angedeutet:  
Josua war der Diener von Mose.  
Von jungen Jahren an war er bei Mose und war für ihn da,  
das war der Sinn seines Lebens.

Von Mose hat er alles gelernt.  
Mose war sein geistlicher Vater.

Und dann war Mose tot und damit die Generation vor Josua.  
Josua stand ganz alleine da mit riesengroßen Herausforderungen.

Nein, nicht allein. Gott stand ihm zur Seite.  
Das hat ER zugesagt und eingehalten.

Heute kommt es immer wieder vor,  
dass sich Kinder ganz liebevoll um die Eltern oder ein Elternteil  
kümmern, sie versorgen und pflegen usw.,  
jedenfalls ganz für sie da sind.

Und wenn die Eltern dann sterben?  
Dann ist der Lebensinhalt weg,  
dann ist die Generation vor einem weg  
und man steht alleine da.

Vielleicht auch mit großen Herausforderungen.  
Und man muss nun auch innerlich alles allein tragen.

Nein, nicht allein.

Wir dürfen gerade dann die Zusage der Jahreslosung  
für uns ganz persönlich hören: Gott sagt:  
*Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.*

Und wir dürfen beten, wie David betete in Psalm 27:

du bist meine Hilfe; verlass mich nicht  
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein Heil!  
10 Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich,  
aber der HERR nimmt mich auf.

## **5.5. Sterbende**

Wer stirbt, muss alles und alle zurücklassen.  
Alle bleiben zurück, auch die liebsten und nächsten Angehörigen.  
Wer stirbt, geht einen Weg ganz allein  
und in gewisser Weise einsam,  
denn ab einem bestimmten Stadium  
können die Lebenden nicht mehr folgen,  
auch wenn sie äußerlich nahe sind und das ganz wichtig ist.  
Wer stirbt, erlebt das oft wie ein Fallen in die Tiefe.

Und er kann zugleich so etwas wie ein Hinaufgetragen werden empfinden.

In dieser Situation kann nur Gott, kann nur Jesus sagen:  
***Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht.***

Jesus ist selber durch den Tod gegangen und hat ihn besiegt.  
So kann ER uns auch im Tod nahe sein,  
da hindurchbringen  
und dann zu Seinem Vater bringen und uns dort vorstellen:

Schau Vater, das ist auch deine Tochter, dein Sohn,  
ich habe sie, ich habe ihn erlöst.

Die Jahreslosung ist ein ganz entscheidendes und wichtiges Wort  
auch für Sterbende,  
an das sie sich halten können.

## **5.6. Genügsame (Hebr. 13,5)**

Hebr 13,5

5 Seid nicht geldgierig, und lasst euch genügen an dem, was da ist. Denn der Herr hat gesagt (Josua 1,5): »***Ich will dich nicht verlassen und nicht von dir weichen.***«

Merken wir: hier in Hebr 13 ist unsere Jahreslosung zitiert.

Und das in einem ganz anderen Zusammenhang  
als im Buch Josua.

Hier geht es auf einmal um die nötige materielle Versorgung  
und unsere Haltung dazu.

Die biblische Lebenseinstellung dazu wäre in etwa:

Gott gehört die ganze Welt,  
sogar alles Geld.

Und Gott ist mein Versorger.

Ob ER mich durch Arbeitslohn, Zahlungen des Arbeitsamtes  
oder anderer Institutionen, durch Rente  
oder auf ganz andere, manchmal auch überraschende Weise  
versorgt,  
ist eigentlich nicht das Allerwichtigste.

Ich darf Gott vertrauen:  
Was ich brauche, gibt ER mir.  
Was ich nicht habe, brauche ich auch nicht.

Sowohl Geldgier als auch Sorgen habe ich nicht nötig.  
Um genauer zu sein: Die Bibel verbietet beides,  
weil ich damit Gott beiseite schieben und beleidigen würde.

Die Jahreslosung ist nach dem NT ein Wort,  
das auch in materieller Hinsicht gilt.

Und nicht nur dort:

## **5.7. Ein Wort für alle**

Wenn in Hebr 13 Josua 1,5 einfach in einen materiellen  
Zusammenhang gestellt ist,  
dann ist es sicher ebenfalls erlaubt,  
sie noch in ganz andere Zusammenhänge zu stellen.

Einige habe ich genannt.

Aber es kann selbstverständlich noch weitere geben.

Von daher sollten wir jetzt einen Augenblick **stille sein**,

jeder darf sich die Jahreslosung noch einmal betrachten und sie in seine Lebenssituationen hineinstellen.

Und ich denke, es kann eine Hilfe sein, wenn jeder sich ein oder zwei Bereiche oder Situationen vorstellt, und dort für sich festmacht:

In dieser Lage will ich diese Zusage Gottes ergreifen und festhalten, ich will es IHM glauben, dass ER mich nicht fallen lässt und nicht verlässt.

Und dann ist es gut, zu überlegen: Was bedeutet diese Zusage für diese Situation, wie kann ich jetzt damit umgehen, wie kann ich das jetzt sehen?

- **STILLE**
- **LIED: Gott spricht: Ich lasse dich nicht....**

## **6. Vertiefung: Dias - Bilder - Meditationen**

1. Jahreslosung - Schrift
2. Durchzug durch das Meer
3. Josef im Brunnen
4. David am Hofe Sauls
5. Jeremia im Stock
10. Der verlorene Sohn kehrt heim
11. Christus am Ölberg

- **Schluss:**  
Meditation: Gott ist mächtig ML King, S. 28f
- Herr, sei vor uns und leite uns;  
sei hinter uns und schütze uns,  
sei unter uns und trage uns;  
sei über uns und segne uns.  
Sei ins uns,  
dass Geist, Seele und Leib - Dein Eigentum -  
Dir recht dienen und Deinen Namen heiligen.